

LAND (S. 181–202) trägt das Wenige zusammen, was man über die spätm. Fronleichnambruderschaften in Skandinavien im Allgemeinen und über diejenigen in Oslo und Bergen im Besonderen weiß. – Carsten JAHNKE (S. 203–228) analysiert die Mitgliederstruktur der 1393 gegründeten Fronleichnambruderschaft in Lübeck, vornehmlich anhand des erst kürzlich wieder aus russischer „Kriegsgefangenschaft“ rücküberführten Bruderschaftsbuchs. – Anu MÄND (S. 229–250) vergleicht die beiden wichtigsten, bis ins 20. Jh. bestehenden Kaufmannsgilden in Reval/Tallinn, in deren Mitgliederverzeichnissen sich so mancher soziale Aufstieg nachvollziehen lässt. – Tiina KALA (S. 251–276) überblickt ergänzend dazu das Panorama der 13 kleineren Bruderschaften in derselben Stadt, die überwiegend schlecht dokumentiert sind und in der Reformation durchweg aufgelöst wurden. – Das detaillierte Register umfasst auch Sachstichworte.

Roman Deutinger

Christian SCHOLL, Die Rolle jüdischer Finanziers bei reichsstädtischen Expansionsbestrebungen im späten Mittelalter, *Aschkenas* 25 (2015) S. 161–179, beschreibt an den Beispielen Zürich, Bern und Ulm, wie sich diese Städte im späten 14. Jh. die Schulden des Landadels bei jüdischen Geldverleihern zunutze machten, und erkennt ein ganz ähnliches Verhalten bereits in der Territorialpolitik Erzbischof Balduins von Trier (1307–1354).

R. S.

## 6. Landesgeschichte

1. Allgemeines –. 2. Franken, Hessen S. 384. 3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 386. 4. Alemannen, Schwaben, Schweiz, Elsaß S. 388. 5. Bayern, Österreich S. 390. 6. Böhmen, Mähren S. 395. 7. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig, Holstein S. 398. 8. Thüringen, Meißen, Lausitz, Sachsen, Anhalt S. 400. 9. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern –. 10. Polen, Schlesien –. 11. Ordenslande Preußen und Livland S. 404. 12. Italien, Sizilien S. 404. 13. Spanien, Portugal S. 408. 14. Frankreich, Burgund, Belgien, Niederlande, England, Schottland, Irland S. 408. 15. Skandinavien S. 419. 16. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa (mit Ungarn) S. 420. 17. Kreuzfahrerstaaten (mit Zypern) S. 424.

Akiko HARADA, Die Symbiose von Kirche und Stadt im Spätmittelalter. Das bürgerliche Gemeinschaftsbewusstsein und Stiftungen an die Pfarrkirchen in der Reichsstadt Nürnberg (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 31) Hamburg 2014, Kovac, 226 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-8300-8159-3, EUR 88,80. – Die schmale Erlanger Diss. von 2009 fokussiert die Pfarrkirchen St. Sebald und St. Lorenz in Nürnberg. Dargestellt werden die rechtliche und soziale Stellung der Pfarrer, die beiden Kirchenfabriken mit ihren vom Rat bestellten Pflögern und Meistern – wobei der Ausdruck Meister für den zweiten Pfleger anscheinend eine Nürnberger Besonderheit ist – sowie Heiligenstatuen, Epitaphien, Totenschilde, Glasfenster und liturgische Stiftun-